

Das Bieneninstitut Celle informiert (34)

Kunstschwarmsanierung

Niedersächsisches Landesinstitut für Bienenkunde
Herzogin-Eleonore-Allee 5 • 29221 Celle

... ohne Kunstschwarmkisten

In den meisten Fällen stehen den Imkern keine geeigneten und für eine Bienenmenge von 2,5 – 3 kg keine ausreichend großen Kunstschwarmkisten zur Verfügung. Eine Kellerhaft ist nur möglich, wenn der Imker über einen auch im Sommer kühlen Keller (max. 13° C) verfügt.

Solche Mängel führen schnell zu der Erkenntnis, dass Sanierungen nach dem Lehrbuch in einem hohen Prozentsatz der Sanierungsfälle gar nicht möglich sind. Auch die Darstellungen, dass Bienen problemlos mit einem Trichter in eine Kiste zu bekommen wären, sind wirklichkeitsfremd.

Meine Erfahrungen der letzten 13 Jahre zeigen deutlich, dass Kunstschwärme (KS), die Stress ausgesetzt waren und KS, die zu klein gebildet wurden (d.h. pro Volk 1 KS) nicht zuverlässig sporenfrei werden. Häufig kam es zu Totalverlusten der eingesperrten KS.

In der Anleitung „Hinweise zur erfolgreichen Kunstschwarmsanierung“ ist unter dem Punkt „Vorgehensweise“ schon in Ansätzen darauf hingewiesen, wie ein KS in einer Magazinbeute erstellt wird und was vorbereitet sein sollte. Diese Anleitung sollten Sie lesen. Es ist eine Kurzfassung, also weitgehend ohne Hintergrundinformationen. Für detaillierte Fragen dazu gibt es in den Imkervereinen Seuchensachverständige, das sehr anschauliche Fachbuch „Die Faulbrut“ von Dr. Pohl sowie Kurse über Bienenkrankheiten.

... im Magazin

Es wird mindestens eine Leerzarge benötigt. Die KS-Sanierung ist nur sinnvoll, wenn der gesamte Bienenbestand zeitgleich auf diese Weise behandelt wird.

Wenigstens 2 Völker sollten miteinander vereinigt werden. Dazu werden Völker ausgewählt, die dicht beieinander stehen. Oft müssen Bienen von 2 bis 3 Völkern in einen Kasten, um die erforderliche Bienenmenge zu erreichen.

Ein Magazinvolk wird ausgewählt, die Leerzarge auf das Bodenbrett gestellt und darauf eine Zarge (samt Waben) der Völker, aus denen der KS gebildet werden soll. Jetzt wird Wabe für Wabe gezogen und die darauf befindlichen Bienen in die Zargen zurück abgestoßen. Die zwei Zargen sind somit leer, die Bienen laufen an den Wänden hoch. Damit die Bienen nicht herausquellen und über den Rand laufen ist es vorteilhaft, an zwei Wandseiten je ein Brett aufzulegen. Dann werden die Bienen der anderen Zargen dazu abgestoßen. Gewöhnlich sind es 3 bis 4 Zargen, in denen nach den Vorarbeiten nur noch die Brutwaben hängen.

Bei Regen engen Sie das Flugloch ein, damit die Bienen nicht herausquellen, bis Sie mit dem Abstoßen der Waben fertig sind.

Die bienenfreien Waben kommen entweder in Plastiksäcke oder in die Zargen zurück.
Arbeiten Sie zügig und möglichst nicht allein, damit keine Räuberei entsteht.

Wenn Sie die Königin nicht schon bei den Vorarbeiten gekäfigt haben, vereinigen Sie

die Bienen ohne Suche nach einer Königin. Ansonsten ist es ratsam, eine neue begattete Königin unter festem Verschluss einzuhängen.

Wenn Sie die seitlichen Brettchen wegnehmen, wird sofort das Absperrgitter aufgelegt. Entfernen Sie die Bienen vom Beutenrand und legen Sie den Deckel auf – fertig!

Das Magazin bleibt draußen stehen, die Bienen erhalten freien Flug. Evtl. können Sie die Beute noch etwas verrücken, damit sich die Flugbienen der aufgelösten Kästen auf den verbleibenden Kasten besser einfliegen.

Mit dem Absperrgitter unter dem Deckel haben Sie die Möglichkeit, den Deckel anzuheben, ohne dass die Bienentraube herunterfällt. So können Sie eine Varroabekämpfung mit Perizin vornehmen, das Bienenverhalten am Käfig der Königin beobachten und sogar ein wenig Futterteig auflegen.

Diese Art der KS-Bildung geht sehr schnell. Wenn Sie früh morgens beginnen, haben Sie etwa bis mittags Zeit, alles bienensicher unterzubringen. Bis dahin räubern die KS gewöhnlich nicht.

Nun heißt es, die Waben aus den Völkern zu entsorgen oder auszuschmelzen und die leeren Beuten der Reinigung und Desinfektion zu unterziehen. Gewöhnlich reicht das freigewordene desinfizierte Beutenmaterial aus, um für jeden KS einen Boden, 2 Zargen, einen Deckel, (11) Rähmchen mit Mittelwänden und eine Futtereinrichtung bereit zu haben, damit nach 2 bis 3 Tagen die KS in die neue Beute können.

Am Tag des Umlogierens wird anstelle des alten Kastens die neue bzw. desinfizierte Beute gesetzt. Zuerst wird der neue Boden mit der aufgesetzten Leerzarge hingestellt. Dann wird die alte Beute mit dem Kunstschwarm von ihrem Boden angehoben und hart auf die bereitgestellte Leerzarge gestoßen. Die Bienentraube fällt in die gereinigte Leerzarge, auf den Boden der neuen Beute. Danach wird sofort die vorbereitete Mittelwandzarge mit Futtervorrichtung und Deckel aufgesetzt. Das Absperrgitter kann kurzfristig mit den ansitzenden Bienen als Anlaufhilfe an das Anflugbrett gestellt werden. Die restlichen Bienen werden vor das Flugloch gekehrt.

Falls die Königin im Käfig auf dem Absperrgitter lag, kann sie nun freigelassen oder unter Futterteigverschluss zwischen die Mittelwände gehängt werden. Bei kalter Witterung ist ein Anlaufbrett aus Pappe vorteilhaft.

Die Schmutzkrümel und toten Bienen vom Boden der benutzten Beute müssen verbrannt oder vergraben werden. Die Beute, in der der KS bisher saß, ist jetzt ebenfalls gründlich zu desinfizieren.

Als erste Futtergabe sollte bei gutem Wetter nicht mehr als 0,25 l **Zuckerlösung 1:1** auf einmal verabreicht werden. Wenn die Bienen (2-3 Tagen später) schon etwas gebaut haben (es ist weißes Wachs zu sehen), können Sie täglich 1 l oder zweimal pro Woche 3 l verabreichen.

Bei zu reichlicher Fütterung der KS gleich zu Anfang kann es passieren, dass die Bienen ausziehen und davonfliegen.

Im Sommer bei großer Hitze ist es den KS unter Umständen zu warm in einer Styroporbeute. Die Bienen bleiben außen. Sorgen Sie für Belüftung und Beschattung.

Die beste Jahreszeit ist Ende September bis Anfang Oktober, wenn Winterbienen vorhanden sind und die Völker kaum noch Brut haben. Zur Schwarmzeit brauchen die KS nicht so stark zu sein.

Die ungünstigste Jahreszeit ist Ende März bis Anfang April, wenn die Völker fast nur aus Brut und alten Bienen bestehen.